



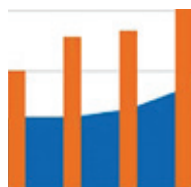
Kolping

Kolping Journal

Magazin des
Diözesanverband
Hildesheim
Oktober bis
Dezember 2020

Der Pastor Diözesanpräses Johannes Bank im Portrait

Seiten 6 – 7



Sonnige
Perspektive:
Die KEEG

Seiten 4 – 5



Sonderthema
Berufungen
(2. Teil)

Seiten 10 – 11



T-Shirt-Aktion
Made in
Heaven

Seite 13

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 KEEG: Das Erfolgsmodell geht weiter
- 6 Im Porträt: Diözesanpräses Johannes Bank
- 8 Geistlicher Impuls
- 10 Berufenen: Pfarrer Franz Kurth
- 12 Bewahrung der Schöpfung
- 13 „Made in Heaven by God“
- 14 Aktion „Briefmarke“
- 15 „Wann ist der Mann ein Mann?“
- 15 ACA Niedersachsen-Bremen
- 16 Veranstaltungshinweise
- 18 Termine im Überblick
- 19 In memoriam
- 19 Spenden / Zustiftungen

Impressum

Herausgeber:

Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim
Domhof 18-21 | 31134 Hildesheim

Telefon: 05121 307 442

Telefax: 05121 307 521

E-Mail: kolping@bistum-hildesheim.de
kolpingjugend@bistum-hildesheim.de

Homepage: www.kolping-hildesheim.de

Redaktion:

Mirco Weiß, Anke Engelke, Andreas Bulitta, V.i.S.d.P.
Dr. Maik Schmerbauch, Dr. Thorsten Paprotny

Fotos:

Umschlagfoto: Kirchenzeitung

Druck:

Umweltdruckhaus Hannover GmbH
Erscheint viermal jährlich | Auflage 6.000

Für Texte und Inhalte, die uns zur Verfügung gestellt wurden, übernehmen wir keine Verantwortung. Die Einwilligung von abgelichteten Personen zur Veröffentlichung der Fotos setzen wir voraus.



Annette Stasche
stellv. Diözesanvorsitzende

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder,

Ihr haltet ein neues Exemplar unseres Journals in den Händen. Das ist in diesem Jahr ganz und gar nicht selbstverständlich. Gefühlt hat sich mit dem März 2020 alles verändert. Viele Veranstaltungen in unseren Kolpingsfamilien haben nicht stattgefunden, Termine die durchgeführt wurden folgten ungewohnten neuen Spielregeln. Lieb gewonnene wiederkehrende Treffen sind unterblieben. Mancher hat sich, da uns die Corona-Regeln wohl noch eine Weile erhalten bleiben, schon gefragt, was wir wohl in die neue Zeit retten werden.

Auf der Haben-Seite steht für den Verband, dass wir technische Möglichkeiten selbstverständlich nutzen. In Telefonkonferenzen und Skype-Besprechungen geht die Vorstands- und Gremienarbeit weiter. Wir sparen Fahrtzeit und -kosten. Wir haben Veranstaltungen mit Präsenz- und Videoteilnehmern durchgeführt und damit einen großen Raum für Beteiligung geschaffen.

Wenn ich auf diese Neuerungen schaue, dann bestätigt sich einmal mehr, dass da, wo sich eine Tür schließt, auch immer eine neue Tür aufgeht. Wir müssen uns nur ein Herz nehmen und diese neuen Wege beschreiten. Wer nichts wagt, der nichts gewinnt!

Ich wünsche unserem Verband und jeder einzelnen Kolpingsfamilie, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Gewinner aus diesen besonderen Zeiten hervorgeht. In diesem Sinne ein „die Zeiten werden euch lehren, was zu tun ist“.

Treu Kolping
Annette Stasche



Heinz Peter Miebach
Diözesanpräses

Liebe Kolpinggemeinschaft unseres Bistums!

Die Corona-Pandemie hält uns auf Trapp! Sie hat so vieles in unserem Gemeinde- und Vereinsleben verändert und uns zu schaffen gemacht. Gewohntes und vertrautes Begegnen war schwierig bis schier unmöglich und ist immer noch mit großen Einschränkungen verbunden. Viele von unseren Vorständen erarbeitete Programmpunkte mussten ersatzlos ausfallen. Jubiläen, auf die man sich gefreut hatte, mussten gestrichen werden. Begegnungen auf Diözesanebene sind ausgefallen. Unsere Ferienhäuser und Begegnungsstätten konnten den Betrieb in dieser Zeit nicht aufrechterhalten und mussten erhebliche Einbußen hinnehmen und auch unser Diözesansekretariat hat mit finanziellen Einbußen zu kämpfen.

Und dennoch sind von unseren Kolpingsfamilien viele kleine Aktivitäten ausgegangen. Alten und Kranken ist man hilfreich zur Seite gestanden, ist für sie einkaufen gegangen, hat mannigfaltige Telefonkontakte gepflegt und aufrechterhalten und es haben viele Einzelbegegnungen stattgefunden, um einander zu stärken und zu trösten. Hier sei ein von Herzen kommendes **Dankeschön** gesagt, und ein „Nur weiter so“!

Allerdings müssen wir uns auch fragen, wie es nun anderweitig weitergehen soll. Wir müssen uns fragen, was uns Gott mit dieser Pandemie, die ja auch viele Schwersterkrankte und Todesfälle zur Folge hatte und hat, uns sagen will.

Für unsere Breiten gilt hier sicherlich zu überprüfen, wie es um unsere Beziehung zu Gott steht. Muss nicht unser Glaubensleben auf den Prüfstand und ist hier die Frage berechtigt, wie es um die Kirche und das kirchliche Leben steht? Werden die Sakramente in einer Weise gefeiert, die die Herzen der Menschen berührt oder sind sie allzu oft zu lieblosen Abhandlungen verkommen, die keinen mehr vom Hocker reißen? Wie, wann und wo begegnen Priester und Gemeindeglieder einander und stehen in

erfüllendem Kontakt zueinander? Hier könnte sicherlich so manches besser gemacht werden.

Aber es wäre auch unter gegebenen Umständen die Frage, ob sich nicht gerade unter Kolpingmitgliedern, die ja Gemeinschaftserfahrung haben, wieder so etwas wie Hauskirchen (auch mit Nichtmitgliedern) entwickeln könnten, wo man miteinander betet, singt und auch vielleicht mal wieder miteinander in die Bibel schaut, um für das Heute zu erkennen, was die Stunde des Glaubens geschlagen hat. Mehrere solcher Hauskirchen könnten sich dann neu zu kirchlichem Gemeindeleben zusammenfinden und wieder freudiger beginnen, ein glückendes Glaubensleben zu entfalten.

Zum Weiteren muss man als Kolpingsfamilie die Möglichkeit miteinbeziehen, dass es, durch Probleme der Wirtschaft (Rationalisierung, Digitalisierung) bedingt, zu einer höheren Arbeitslosenquote kommen kann. Hier wäre unter gegebenen Begegnungslockerungen die Kolpingsfamilie geradezu ein idealer Ort, solche Menschen aufzufangen und ihnen einerseits mit dem großen Erfahrungsschatz aus der Arbeitswelt zur Seite zu stehen, andererseits in den Schwierigkeiten unter denen sie zu leiden haben, ein Stück Beheimatung zu schenken mit dem Bewusstsein: Wir lassen dich nicht allein, bei uns bist du miteingebunden!

Auch bedarf es sicherlich in diesen Zeiten einer erhöhten Aufmerksamkeit, was Familienleben in dieser schwierigen Zeit überhaupt ausmacht mit den oft nicht händelbaren innerfamiliären Problemen. Hier würden sicherlich von der Kolpingsfamilie organisierte Kinder- und Familientage ein großes Geschenk für alle sein.

Liebe Kolpinggemeinschaft! Ich bin gewiss: Gott lässt uns nicht allein! In vielfältiger Weise möchte er uns auch heute mit seinem Geist berühren und uns Mut machen, neu bei aller notwendigen Vorsicht aufeinander zuzugehen und nach Lösungen zu suchen, wie wir während aber auch nach der Coronakrise neu unsere große Gemeinschaft mit Leben füllen können.

Viele Talente schlummern in unserer Gemeinschaft und zudem: Unser Glaube bewegt!
Das erhofft sich mit einem „Treu Kolping“

Euer Diözesanpräses
Heinz Peter Miebach

KEEG: Das Erfolgsmodell geht weiter

Am Ende des 3. Quartals 2020 können wir innerhalb der KEEG feststellen, dass die Idee der KEEG immer größere Kreise zieht und dass das Geschäftsmodell auch unabhängig von Corona vielversprechend umgesetzt wird. Immer mehr Organisationen erkennen, dass man mit der Photovoltaiktechnik Geld sparen kann und dass es mit Hilfe der KEEG möglich ist, eine Photovoltaikanlage zu betreiben ohne Eigenkapital dafür aufbringen zu müssen.

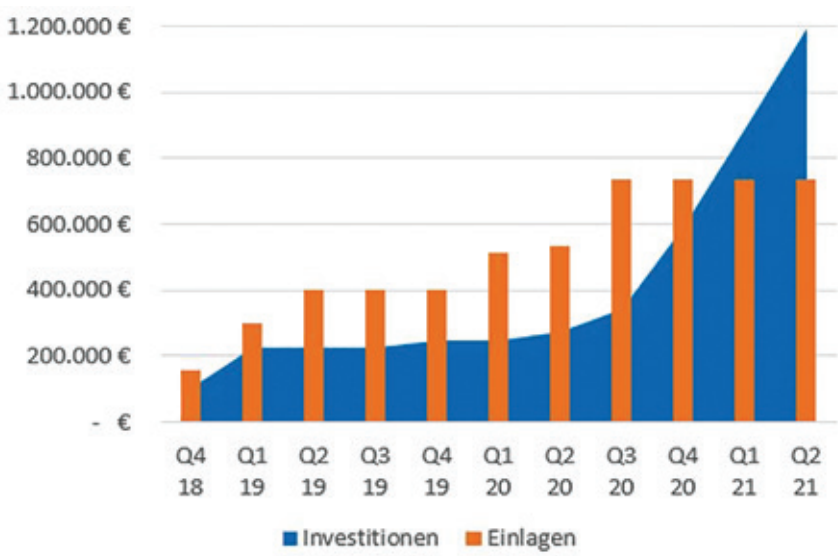
So konnten durch die KEEG in den letzten Monaten mehrere Großanlagen aufgebaut werden, wie z.B. auf dem Dach des Schullandheims Berlin in Hohegeiß, welches durch die Labora betrieben wird, oder wie auch auf dem Dach der Jugendbildungsstätte Haus Wohldenbergl. Objektive sachkundige Beratung, kurze Realisierungszeiten und professionelle Aufbauarbeiten sind die Gründe für die sehr positiven Reaktionen der Pächterinnen und Pächter.

Zunehmend erweitern sich die Fachdiskussionen und Realisierungen auf ganzheitliche Versorgungskonzepte. So stehen wir mit einem Pflegedienst in Kontakt, der seine Dienstfahrzeuge gerne in der Nacht laden möchte und dafür die durch seine Photovoltaikanlage gewonnene elektrische Energie in einem elektrischen Speicherelement zwischenlagert. So kann tagsüber der Strom gewonnen und gespeichert werden, um nachts damit die Fahrzeuge zu betanken. Es geht also zunehmend für die KEEG nicht mehr nur um die reine Installationsleistung der Photovoltaiktechnik, sondern um eine erweiterte Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Stromerzeugung.



Projekte außerhalb des Bistums Hildesheim
 2 x Leer

Übersicht der Anlagenstandorte



Entwicklung der Genossenschaftseinlagen und Investitionen

Positiv überrascht sind wir innerhalb der KEEG auch von dem stetig anwachsenden Interesse an unseren Dienstleistungen. So befinden sich mit Abschluss des 3. Quartals zwischenzeitlich 13 Anlagen im Betrieb oder werden gerade aufgebaut. Für 17 weitere Anlagen gibt es positive Beratungsgespräche, die erwarten lassen, dass wir in Kürze mit einer Beauftragung der Anlage rechnen dürfen. In Zahlen bedeutet dies, dass aktuell ca. 600.000 € in die Photovoltaikanlagen investiert wurden und dass für die weiteren Projekte noch einmal mit ca. 600.000 € Investitionsvolumen gerechnet werden kann.

Es ist sehr erfreulich, dass sich das Genossenschaftsmodell zunehmender Beliebtheit erfreut. Der Vorstand hatte in den letzten Wochen die Bemühungen um die Geldeinlagen deutlich verstärken müssen, um die zugesagten Realisierungen 2020 auch finanzieren zu können. Am 28. September hat Klaus Bechtold

feststellen können, dass „mit den aktuellen Einlagen alle Anlagen des Jahres 2020 finanziert sind.“

Verbleibt zu Beginn des letzten Quartals ein vorsichtiger Blick auf das Jahresende. Wenn sich die Tendenz der aktuellen Zahlen bis zum Jahresende durchträgt, werden wir mit den Pachteinnahmen knapp 40.000 € Umsatz erwirtschaften. Wir würden damit den Umsatz zum Vorjahr um ca. 60% steigern. Auch eine höhere Rendite werden wir in diesem Jahr an die Genossen auszahlen können: Aktuell ist für diese Kennzahl davon auszugehen, dass wir bei ca. 1,5 bis 2% Rendite landen werden.

Aber: Nach dem Jahr ist vor dem Jahr! Wie der Graphik zu den Finanzen zu entnehmen ist, würden wir die aktuell anstehenden Projekte nicht mit der vorhandenen Einlagenhöhe realisieren können. Deswegen sind wir weiter auf der Suche nach interessierten Personen, die sich der Idee der KEEG anschließen wollen. Damit wäre dann nicht nur etwas für die „Bewahrung der Schöpfung“ getan, gleichzeitig kann man auch von den Renditen profitieren, die in den kommenden Jahren sicherlich die 3% erreichen werden, der Betrag, der laut Satzung an Rendite ausgewiesen werden kann.

Weitere Informationen auch auf der Homepage unseres Diözesanverbandes: <https://kolping-hildesheim.de/ueber-uns/einrichtungen/kolping-erneuerbare-energie-genossenschaft-eg/>

BERNWARD.IMMOBILIEN 
architektur . denkmalpflege . baumanagement

Wir bauen LebensRäume.



Bernward Immobilien GmbH
Hückedahl 10 . 31134 Hildesheim
www.bernward-immobilien.de



Mirco Weiß
Diözesansekretär

Liebe Leserin, lieber Leser,

Serien erfreuen sich ungebrochen großer Beliebtheit. TV-Serien finden seit Jahren auf DVD oder Blu-ray reißenden Absatz. Die Einschaltquoten und Zugriffszahlen bei Serien im Fernsehen oder auf Streamingdiensten steigen konstant. Ähnlich sieht es im Buchhandel bei Romanreihen aus. Auch im Kolping-Journal möchten wir unsere Leser mit guten Serien unterhalten und informieren.

In unserer Reihe „Berufungen“ ist in diesem Heft „die zweite Folge“ zu finden. Es ist die Geschichte einer Priesterberufung.

Die neue Reihe im Kolping-Journal wird besonders die geschichtsinteressierten Leser fesseln: Wir stellen abwechselnd prominente Führungspersönlichkeiten des Diözesanverbandes vor. In diesem Heft starten wir mit unserem ehemaligen Diözesanpräses Pfarrer Johannes Bank. Damit beginnt auch die historische Aufarbeitung des Diözesanverbandes Hildesheim nach 1945. Wir konnten dafür den renommierten Historiker und Kolpingbruder Dr. Maik Schmerbauch gewinnen. In diesem Zusammenhang ermuntern wir Sie/Euch, uns zu kontaktieren, wenn Sie über historisch wertvolles Material, wie etwa Dokumente, Briefe oder Fotos, über den Diözesanverband verfügen. Maik Schmerbauch freut sich über Mithilfe. Dazu reicht es aus, eine E-Mail an kolping@bistum-hildesheim.de zu schreiben oder freitags zwischen 10 und 12 Uhr im Diözesansekretariat anzurufen: 05121-307-445.

Viel Freude und gute Unterhaltung

Mirco Weiß
Diözesansekretär



Pfarrer Johannes Bank gilt als erster Diözesanpräses, wie wir ihn heute kennen. Dieses Bild stammt aus seiner Zeit als Präses der KF Hildesheim-Zentral.



Bank (r.) in seinen späteren Jahren



Bank war auch Seelsorger im Städtischen Krankenhaus in Hildesheim.
Foto: KirchenZeitung



Johannes Bank (rechts) neben dem ehemaligen Generalsekretär Msgr. Dr. Franz Josef Wothe.
Foto: KirchenZeitung


Unsere Diözesanpräses nach 1945 im Porträt: Der „Pastor“ Johannes Bank, Diözesanpräses von 1946 bis 1955

Vielen Hildesheimer Kolpingern wird der erste Diözesan-Nachkriegspräses, Johannes Bank (1902-1982) noch in sehr guter Erinnerung sein. Der aus Achtmum stammende Priester besuchte das Josephinum und ging 1925 zum Theologiestudium nach Münster. Er erhielt im März 1927 die Priesterweihe durch Bischof Joseph Ernst und war zunächst u.a. in Harburg tätig. Er wechselte 1936 an die Pfarrgemeinde St. Joseph Hildesheim und nahm 1942 die Pfarrstelle in St. Godehard an, die er viele Jahrzehnte lang verwaltete. Im gleichen Jahr wurde er zum Präses der Kolpingfamilie Hildesheim-Zentral ernannt, und das in einer Zeit, „die der Kirche und dem Kolpingwerk durchaus ungünstig war“, so der damalige Kölner Generälpräses Bernhard Ridder. Dennoch nahm Bank dieses Amt in schwerer Zeit der Verfolgung an. Er musste auch die Zerstörung Hildesheims und „seiner Kirche“ St. Godehard am 22. März 1945 miterleben. Das Amt des Präses in seiner Kolpingsfamilie Hildesheim übte er bis 1962 aus.

1946 bekam er das Amt des Diözesanpräses des gesamten DV Hildesheim übertragen, das er zehn Jahre lang bis 1955 ausübte. Bank sah in dieser Aufgabe vor allem die Unterstützung der Integration der Tausenden Vertriebenen in das Niedersachsenland als wichtig an, denn nicht wenige Vertriebene traten den Kolpingfamilien der Diaspora bei, und hatten damit auch einen nachhaltigen Effekt auf die

Kolpinggeschichte in vielen Orten. Einen wichtigen Dienst leistete Bank auch beim Wiederaufbau seiner Pfarrei St. Godehard, die für die Gottesdienste in der Nachkriegszeit als Ersatz für den zerstörten Mariendom sehr wichtig wurde. Beim Wiederaufbau soll er selbst bei den Mauerarbeiten mitangefasst haben, bekam in dieser Arbeit aber auch ernste Probleme mit der Britischen Militärregierung, als er Glas für die Fenster der Kirche entgegen den gesetzlichen Bestimmungen „organisierte“ und mit einer hohen Geldstrafe belegt wurde. Er selbst nannte sich oft auch nur den „Pastor“.

Ganz besonders wichtig wurde ihm sein Dienst als Seelsorger im Städtischen Krankenhaus in Hildesheim, wo er vielen Menschen seelsorglichen Trost in den Stunden der Krankheit spendete. Er war auch beteiligt am Aufbau des Hildesheimer Kolpinghauses. Der spätere Diözesanpräses Wolfgang Freter würdigte Bank als Menschen, der in seinem Leben „guter Hirt für die Menschen“ sein wollte, und der sich um den DV Hildesheim verdient gemacht hatte. Bei seinem Requiem im Februar 1982 wurde St. Godehard bezeichnet als „seine Kirche, für die er sorgte.“ Johannes Bank hatte im zerstörten Nachkriegsdeutschland eine bedeutende Rolle für den Hildesheimer DV, die Kolpingfamilie Hildesheim und für die ganze Hildesheimer Kirche eingenommen. Ihm folgte 1955 dann sein Stellvertreter Pater Kurt Dehne SJ im Amt nach.



*Ein Gebet oder ein Lächeln
kann das größte
Weihnachtsgeschenk sein.*

Das schönste Geschenk

Eine geistliche Betrachtung von Thorsten Paprotny

Bald zünden wir die erste Kerze im Advent an. Mancher grübelt schon über Weihnachtsgeschenke. Vielleicht fragen wir unsere lieben Mitmenschen: Was wünschst du dir? Womit kann ich dir eine Freude machen?

Ich erinnere mich auch daran, wie meine Großeltern im hohen Alter vor Weihnachten sagten: „Uns müsst ihr aber nichts schenken.“ Ein besonderer, auch sonderbarer Wunsch. Manche von Ihnen haben diese oder ähnliche Worte sicherlich auch schon vernommen. Was mag das bedeuten? Ich dachte damals: Ihr müsst euch nicht darum sorgen. Oder auch: Ihr sollt euch keine Mühe mit uns machen, wir machen euch ja schon Mühe und Sorge genug – das ganze Jahr hindurch.

Im Advent sind viele Menschen von Vorfreude erfüllt, aber auch von Traurigkeit. Manche können, von Krankheit gezeichnet, nicht mehr das Haus verlassen, um ein Geschenk für ihre Lieben zu kaufen. Wie gern hätten sie das getan, wie gern würden sie das noch tun. Und einige sagen dann: „Ach nein, mir musst du nichts schenken.“

Jeder Mensch, so glaube ich, freut sich über eine kleine Gabe. Die Körbe für die Kollekten sind zu dieser Kirchenjahreszeit oft reichlich gefüllt. Ich weiß das noch aus der Zeit, als ich Mitglied des Kirchenvorstandes in Hannover-St. Joseph war. Wir Kirchenvorsteher sammelten reichlich – für Projekte in Afrika, für die Kirchenrenovierung, für Arme und Obdachlose. Immer wieder, nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit, haben auch einzelne Gläubige den Korb einfach weitergereicht. Einige schauten dann nach unten, als ob sie bekümmert waren, dass sie selbst nichts geben konnten. Andere blickten den Kirchenvorsteher freundlich an und schenkten ein Lächeln. Dieses

Lächeln, so dachte ich mir, gilt sicherlich dem, der sammelt, aber zugleich vielleicht dem lieben Gott.

Was können wir einander schenken? Wenn Sie in der Adventszeit ruhe- und atemlos durch die Geschäfte laufen, dürfen Sie auch stöhnen. Das macht gar nichts, im Gegenteil. Keine Sorge – ich glaube, dann machen Sie alles richtig. Sie möchten lieben Menschen eine Freude machen und suchen nach passenden Geschenken. Das ist doch wunderbar. Im Advent sind wir auf der Suche nach guten Gaben zum Fest. Auch wir möchten vielleicht manchen lieben Mitmenschen einfach sagen: „Du brauchst mir doch nichts zu schenken.“ Dies ist oft ein ganz liebevoller, rührender Satz. Niemand aber, der gern etwas schenken möchte, mag den Satz wirklich gern hören. Überhaupt ganz falsch scheint mir eine andere Wendung zu sein: „Was sollen wir einander noch schenken? Wir haben doch alles.“ Eine große Armut drückt dieser Satz aus, eine vielleicht unbemerkte Traurigkeit. Wie arm sind Menschen ohne Sehnsucht und ohne Hoffnung. Es stimmt zwar: Vieles brauchen wir im Grunde nicht. Aber zugleich gilt: Wir haben nicht alles. Ich bin dankbar für jede Gabe, für jedes Lächeln, das von Herzen kommt und mir geschenkt wird. Es ist die schönste Antwort des Dankes, die ich mir vorstellen kann. Vielleicht denken auch wir alle manchmal: „Du musst mir nichts schenken.“ – und haben doch einen verborgenen Wunsch. Wir scheuen uns, davon zu sprechen. Vielleicht wünschen wir uns ein sehr besonderes Geschenk. Können Sie sich vorstellen, an welchen so verschwiegenen Wunsch ich denke? Besonders um eines bitte ich: Bete für mich. Meine Großeltern sind vor langer Zeit für immer nach Hause gegangen. Ich kann mir heute vorstellen, dass sie sich dies gern gewünscht hätten. Vielleicht ist das Gebet das schönste Geschenk. Und auch die Gabe des scheuen, leisen und dankbaren Lächelns sagt zuweilen mehr als tausend gute Worte.

Berufungen

Pfarrer Franz Kurth über seine Berufung und weshalb es Freude macht, Priester zu sein.

Er ist nah bei den Menschen: Mit dem Kolping Journal sprach der Priester und Kolpingbruder über die Reaktion seiner Eltern und seine Begegnung mit dem Heiligen Vater.

Wo machst Du am liebsten Urlaub?

Über viele Jahre habe ich meinen Urlaub, wie auch jährliche Jugendfreizeiten, in einem kleinen mittelitalienischen Dorf verbracht, wo ich einige Freunde habe. In diesem Jahr bin ich nach Bayern ausgewichen, was aber auch sehr schön war. Hier steht für mich Wandern im Vordergrund, aber auch Lesen und Besichtigungen. Jährlich versuche ich aber auch einige Tage in einem Kloster zu verbringen, die Stille genießen und feste Gebetszeiten zu haben.

Magst Du es in der Diaspora oder wärst Du gern Priester in einem katholischen „Kernland“?

Anfangs hatte ich gehörigen Respekt vor der Diaspora, selbst komme ich ja aus einem rein katholischen Dorf, aber das hat sich bereits in den Praktika, während des Studiums und der Seminarzeit geändert. Heute bin ich gern in der Diaspora tätig, hier kann ich z.B. neue Formen von Gottesdiensten viel besser ausprobieren, als in traditionell katholischen Gebieten.



Der Weihejahrgang vom 10. Juni 1995: Ganz links Franz Kurth. In der Mitte (3. v. l.) Bischof Josef Homeyer. Foto: KirchenZeitung



ZUR PERSON:

Franz Kurth wurde 1961 im Eichsfelddorf Seulingen als zweites von vier Kindern auf einem Bauernhof geboren. Nach der Grundschule in Seulingen besuchte er die Realschule in Duderstadt und machte dort 1979 seinen Abschluss. Noch im gleichen Jahr begann Kurth eine dreijährige Ausbildung zum Fernmeldehandwerker beim Fernmeldeamt in Göttingen. Er wurde Beamter im Fernmeldewesen. 1988 entschloss Kurth sich, sich noch einmal ganz neu zu orientieren und ein Theologiestudium zu beginnen. 1995 wurde er durch Bischof Dr. Josef Homeyer in Hildesheim zum Priester geweiht. Seit 2018 ist Pfarrer Kurth verantwortlich für den überpfarrlichen Personaleinsatz für den Pastoralraum Hannover-Ost.

Was muss einer mitbringen, wenn er Priester werden möchte?

Kurz und knapp gesagt „Die Liebe zu den Menschen“! Man muss auf Menschen zugehen können, deren Sorgen, Ängste und Meinungen anhören und ernst nehmen, dabei aber seine eigenen Erfahrungen und Positionen nicht verleugnen.

Was fördert die Reifung auf dem Berufungsweg?

Die Erfahrung, dass Menschen mit mir gehen, mein Handeln einen Sinn hat und Wirkung zeigt.

Was sind die Zeichen, welche die Echtheit einer Berufung bezeugen?

Es gab Situationen, in denen ich nicht weiter wusste, wo ich Ängste hatte oder mich in eine Sache verrannt hatte. Meist habe ich mich dann in die Stille der Kirche zurückgezogen und eine Zeit Gott meine Probleme hingehalten. In 99% der Fälle gab es in kurzer Zeit Auswege für mich, gute Ideen zur Lösung oder auch andere Menschen, die mir auf die Spur geholfen haben, sind aufgetaucht.

Wie hast Du Deine Berufung erfahren?

Für mich war es ein mehrjähriger Weg. Es fing mit einem Pfarrer an, der mir etwas zutraute. Erst bat er mich eine Firmgruppe zu übernehmen, dann in der Dekanatsjugendarbeit mitzuarbeiten, Jugendwallfahrten mitzuorganisieren, Einkehrwochenenden und Werkwochen mit z.B. Ordensfrauen durchzuführen u.v.m. Und

gerade die guten Vorbilder (Priester, Ordensmänner und –frauen) führten innerlich zur Frage: „Wäre das auch was für mich?“. Es hat einige Jahre gedauert, bis ich schließlich den Entschluss gefasst habe, alles bisherige aufzugeben und mit dem Studium zu beginnen und mich weihen zu lassen.

Was wird die größte Herausforderung des Priesters in der heutigen Zeit?

Sicher gehören dazu mehrere Dinge, eine davon ist meine Lebensform glaubhaft in der heutigen Gesellschaft zu vertreten; die Unterschiedlichkeiten in den Gemeinden, wie in der Gesellschaft auszuhalten und evtl. positiv zu nutzen; missionarisch, einladend, freundlich unterwegs zu sein ohne Grundwerte aufzugeben.

Hast Du einen Lieblingspapst?

Ich habe die letzten drei Päpste persönlich kennenlernen dürfen, durfte ihnen die Hände schütteln und kurze Gespräche mit ihnen führen. Papst Franziskus ist mir dabei besonders nahe gekommen. Sein Händedruck hörte bei unserem ersten Treffen gar nicht wieder auf, er hielt mich die ganze Zeit fest und das war wie elektrisieren, ich war ganz, mit Körper und Geist, bei ihm, und dann seine fast demütige Bitte „Bete für mich!“ macht Franziskus zu meinem absoluten Favoriten.

Hast Du Sorge, dass irgendwann der Strom an Berufungen ganz austrocknen wird?

Nein! Berufungen dürfen wir nicht nur an Priestern und Ordensleuten festmachen, es werden auch Menschen in zahlreiche kirchliche Dienste berufen wie Religionslehrer*innen, Katecheten*innen, Wortgottesdienstleiter*innen usw.

Was macht Dir bei deinem Dienst als Priester die größte Freude?

Bei den Menschen zu sein. In der Kirche wird einerseits oft über Strukturen und Zuständigkeiten gestritten. Andererseits sehen wir, dass einige Sakramente „kränkeln“. Das Beichtsakrament, die Priesterweihe, das Ehesakrament...

Glaubst Du, dass wir zu viel über strukturelle Frage diskutieren, die rückläufige Sakramentenkatechese aber das dringendere Problem ist? Oder gibt es da keinen Widerspruch?

Strukturfragen müssen geklärt werden, damit die Pastoralraum und Gesicht bekommt bzw. bekommen kann. Die Sakramentenkatechesen sind in den letzten Jahrzehnten ständig ausgedehnt worden, immer mehr methodische und didaktische Dinge sind aufgenommen worden und doch sehen wir keine positive Wende. Vielleicht haben wir es gar übertrieben und haben dafür die „Basics“ vernachlässigt; wo z.B. lernen Kinder und Jugendliche noch das Beten?

Wie hat Deine Familie reagiert, als Du das erste Mal gesagt hast, dass Du Priester werden möchtest?

Einige haben wohl schon so etwas geahnt. Meine Eltern haben nur kurz und knapp gesagt „Junge, wenn das dein Weg ist, dann unterstützen wir dich, wo wir es können“. Und meinen Eltern ist es sicher nicht leicht gefallen mich gehen zu lassen, denn ich

sollte den elterlichen Bauernhof übernehmen und damit auch meine Eltern im Alter versorgen.

In Hannover gibt es mit „Nightprayer“ oder der stillen Anbetung mit Lobpreis freitags in St. Franziskus viele spirituelle Angebote für junge Menschen. Es ist auffällig, dass es gut angenommen wird. Hat die Jugend Sehnsucht nach Spiritualität?

Ich denke schon – allerdings ist es eine eher kleine Gruppe innerhalb der Gemeinden, die sich dafür interessiert und sich dafür begeistert, die aber ist ein harter Kern und gibt Hoffnung für die Zukunft.

Welche/ welcher Heilige fasziniert Dich besonders?

Mein Namenspatron Franz Xaver. Erst durch Ignatius von Loyola kam er dazu Priester zu werden, dann wurde er zum Mitbegründer des Jesuitenordens, wurde Missionar in Indien und anderen asiatischen Ländern. Vor allem finde ich an ihm seine Beharrlichkeit interessant. Er hat missioniert, hat aber zuerst mit den Portugiesen in Goa (Indien) begonnen. Im ökom. Heiligenlexikon steht „er revitalisierte die Kolonialbeamten durch Unterricht und Predigt“.

vrk+
Versicherer im Raum der Kirchen

Auch Autos haben einen Fußabdruck.

Kfz-Versicherung wechseln. Beitrag sparen. CO2 reduzieren.

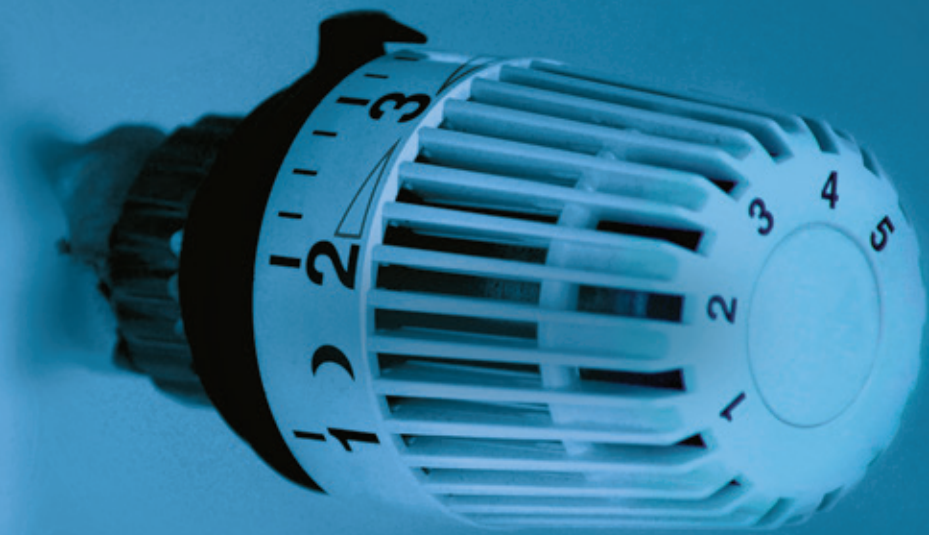
Mit uns geht das.



Frank Paris, Agenturleiter
Ostanger 21 · 31135 Hildesheim
Telefon 05121 53276
frank.paris@vrk-ad.de



vrk.de/ad/frank.paris



(Foto: fotolia.de/emmi)

Bewahrung der Schöpfung

„Darum ist es dringend geboten, politische Programme zu entwickeln, um in den kommenden Jahren den Ausstoß von Kohlendioxid und stark verunreinigenden Gasen drastisch zu reduzieren, zum Beispiel indem man die Verbrennung von fossilem Kraftstoff ersetzt und Quellen erneuerbarer Energie entwickelt (Papst Franziskus in: Laudato Si, 26).“

Tipp 5: Wie können wir Heizkosten senken?

Die Heizperiode hat wieder begonnen. Natürlich müssen – wie von Papst Franziskus gefordert – politische und wirtschaftlich Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit der Verbrauch von fossilen Brennstoffen verringert wird.

Ein klein wenig kann aber auch jede und jeder von uns dazu beitragen.

Zwei Zahlen sollten uns zu denken geben: **2/3** der Energie, die private Haushalte verbrauchen, werden für das Heizen verwendet. **17** Jahre beträgt in Deutschland der Altersdurchschnitt von Heizungen, bei Ölheizungen sind es sogar **21** Jahre.

1. Hausbesitzer werden natürlich nicht gerade jetzt eine neue Heizung installieren. Es lohnt sich aber, darüber nachzudenken und langfristig eine neue Heizung zu planen. Denn sie hilft nicht nur den Energiebedarf zu reduzieren, sondern spart auch Heizkosten. Welche Alternativen zu fossilen Brennstoff-Heizungen infrage kommen, kann man in Beratungsgesprächen mit den Energie-Agenturen erkunden.
2. Wer noch mit älteren Heizkörpern lebt, sollte vor dem Beginn des Heizens die Luft aus den Heizkörpern herauslassen.
3. Die Thermostate sollten gut eingestellt werden: In Wohn- und Esszimmer reichen 20 Grad, in der Küche 18 Grad. Das Schlafzimmer braucht mindestens 16 Grad. Türen von stärker beheizten Räumen schließen, damit die warme Luft nicht herüberwandert.

Bei allem ermutigt uns eine Weisheit aus Afrika: Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.

4. Nachts und beim Verlassen der Wohnung die Heizung drosseln, allerdings nicht unter 16 Grad, sonst wird das Aufheizen teuer und es droht Schimmel.
5. Heizkörper in der kalten Jahreszeit freiräumen: lange Vorhänge öffnen, Möbel wegrücken, Verkleidungen abnehmen. Sonst staut sich die Wärme dahinter und der Rest des Raums bleibt kühl.
6. Richtig lüften, das ist auch in der Corona-Zeit wichtig: Alle zwei bis drei Stunden sollte man fünf Minuten querlüften, wenn man sich im Raum durchgehend aufhält: Gegenüberliegende Fenster und Türen ganz öffnen, die Heizkörper abdrehen. Das Fenster zu kippen ist keine Alternative: Dann dauert der Luftaustausch je nach Windstärke 30 bis 75 Minuten. Kühlen die Wände ums Fenster stark aus, kann sich auf Dauer Schimmel bilden.
7. Wer einen Pulli überstreift, kann die Raumtemperatur im Winter um drei Grad senken ohne zu frieren. Das spart 18 Prozent Heizkosten.

Kommt gut durch den Winter!

Für den AK Bewahrung der Schöpfung
Rolf-Michael Schulze

„Made in Heaven by God“

Ein Gastbeitrag von
Pfarrer Hans-Günter Sorge

Als ich auf „Bibel TV“ vor einigen Monaten eine Interviewsendung sah, trug die Interviewte ein T-Shirt mit dem Aufdruck: „Made in Heaven by God“. Ich war davon sehr angetan, da diese 5 Worte sehr schlicht, einfach und prägnant eine Antwort auf Fragen geben, die Menschen seit Jahrtausenden beschäftigen.

Wo kommt das Leben her? Woher kommt der Mensch? Und noch viel existentieller: Woher komme ich? Wer bin ich? Diese Fragen nur naturwissenschaftlich zu beantworten, greift zu kurz. Denn mich lediglich als Ergebnis chemischer Reaktion von Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlenstoff und ein bisschen Schwefelstoff zu erklären, reicht für mich nicht aus, um mich zu verstehen.

Auch die Erklärung des Lebens und damit meiner Existenz als ein Produkt des Zufalls reicht mir nicht aus. Zumal es so viele Kombinationen bei Aminosäuren gibt, dass alle Moleküle des Weltalls nicht ausreichen würden, um die eine, die Grundlage des Lebens ist, entstehen zu lassen. Deshalb sagen manche Naturwissenschaftler, dass es ihnen schwerer falle, an diesen Zufall zu glauben, als dass hinter der Entstehung des Lebens eine höhere Macht stünde.

Mich selbst zu verstehen als „Produkt“ meiner Eltern, erklärt mich in meiner Persönlichkeit, meinen Fähigkeiten, meinem Aussehen... nur rudimentär. Denn nichts konnten sie „machen“. Um dem Geheimnis des Lebens näher zukommen, um die Wirklichkeit dieser Welt zu erfassen, bedarf es eines Zusammenspiels von Naturwissenschaften, der Philosophie und Theologie. Das ist die Erkenntnis der vergangenen Jahrzehnte. War man in der Vergangenheit darauf bedacht, Natur- und Geisteswissenschaften fein säuberlich auseinanderzuhalten, wird immer deutlicher, dass jede Wissenschaft – gleichberechtigt – etwas zur Erhellung der Frage beitragen kann und nur so eine Annäherung an das „Gesamtbild“ herankommen kann.

Um das Leben generell und letztlich auch mich zu verstehen, hilft mir der Satz: „Made in Heaven by God“. Die englische Sprache kann im Gegensatz zum deutschen Wort „Himmel“ zwischen „sky“ und „heaven“ unterscheiden. Der T-Shirt-Aufdruck differenziert gut, denn ich bin kein Außerirdischer, der aus dem Weltall kommt, wo die Planeten und Satelliten kreisen, sondern ich komme aus einer anderen Sphäre (heaven) – dort, wo Gott wohnt. Der Zusatz „by God“ zeigt an, dass ich kein Zufallsprodukt bin, sondern bewusst „gemacht“, gewollt, geliebt... von einem persönlichen Gott bin.



Neben allen naturwissenschaftlichen Erklärungen meiner Existenz ist für mich die Erkenntnis „Made in Heaven by God“ genau so wichtig, um mich selbst zu verstehen.

Das Design des T-Shirt-Aufdrucks orientiert sich an dem Slogan „Made in Germany“. Er stammt aus dem Jahr 1887 und musste auf allen Produkten, die aus Deutschland ausgeführt wurden, angebracht werden. Was zunächst als Makel klassifiziert werden musste, entwickelte sich schnell zu einem Gütesiegel. Das wünsche ich mir auch für das Christentum und die Kirche. Dass das, was vielen als überholt und verstaubt vorkommt, zu einem Gütesiegel und Qualitätsmerkmal wird.

„Made in Heaven by God“ ist auch ein ökumenisches und interreligiöses Wort, zu dem Christen aller Konfessionen, aber auch Moslems, Juden... stehen können.

Ich trage dieses T-Shirt gern, da es zwar ein Glaubensbekenntnis, aber nicht aufdringlich ist. „Made in Heaven by God“ lässt viele Interpretationen zu. Erst auf Nachfrage kann ich es konkretisieren, was es für mich bedeutet und warum ich es trage.

In diesem Sinne „Treu Kolping“
Hannes Sorge

PS: Das Design habe ich zusammen mit einem Designer aus Beirut im Libanon entwickelt, der nicht unmittelbar von der Explosion betroffen war. Es ist im Handel nicht zu erwerben und kann bei mir erworben werden. Zudem besteht die Möglichkeit, es für Kolpingsfamilien oder Gruppen gestalterisch zu verändern oder zu ergänzen. Für Rückfragen stehe ich gern zu Verfügung. (Tel.: 015734678002; h-g.sorge@web.de)



Aktion „Briefmarke“ der KF Hildesheim-Zentral läuft weiter

Fast 35 Jahre hat Kolpingbruder Josef Kreuzer die Aktion „Briefmarke“ koordiniert. Ein Erfolgsmodell caritativer Arbeit. Dann folgte im März der Ausbruch der Corona-Pandemie, die das Sammeln der Marken erschwerte. Ende Juli wurde Josef Kreuzer zudem vom Vater in sein himmlisches Reich berufen.

Und dennoch: Die Aktion „Briefmarke“ läuft ungehindert weiter, wie Josef Kreuzers Witwe Christa und Diözesansekretär Mirco Weiß betonen. Die Erlöse aus den Briefmarkensammlungen gehen auch künftig wohltätigen Zwecken zu.

Mal wurde das durch den Lockdown angeschlagene Ferienparadies Pferdeberg unterstützt, mal das Kolping Jugendwohnen oder das Projekt „Briefmarken als Hoffnungsträger für eine Berufsausbildung“, um Jugendlichen

in Lateinamerika eine Ausbildung im Handwerksberuf zu ermöglichen. Kleine Marken mit großer Wirkung; der Verkaufserlös aus einer Jahressammlung liegt schon mal bei mehreren Tausend Euro, so dass Jahr für Jahr junge Menschen in den entlegensten Teilen unserer Erde zu Handwerkern ausgebildet werden, um ihnen so langfristig den Weg zum notwendigen Lebensunterhalt zu sichern. Die Briefmarken sind eine „zackige Hilfe aus aller Welt für die Entwicklungshilfe des Internationalen Kolpingwerkes und des Diözesanverbandes“, so Weiß.

Wer mithelfen möchte, schneide bitte abgestempelte Briefmarken aus und sende sie an: Kolpingfamilie Hildesheim-Zentral – Christa Kreuzer – Elly-Heuss-Knapp-Weg 34 – 31141 Hildesheim. Auch die Kolping-Geschäftsstelle am Domhof 18-21 (Bischöfliches Generalvikariat) nimmt Briefmarkenspenden entgegen.

„Es bedarf nur des Anstoßes, der Aufmunterung, des einmal rüstig voraufschreitenden Beispiels, um Genossen zum guten Werke zu finden.“

Adolph Kolping



„Wann ist der Mann ein Mann?“

Unter dieser Überschrift fand Ende September das erste Männerwochenende des DV Hildesheim statt. 15 Teilnehmer im Alter zwischen 46 und 72 Jahren hatten sich auf dem Pferdeberg eingefunden, um sich mit dem Thema Mann auseinanderzusetzen. Zunächst standen die Entwicklung des Mannes, die Herkunft und die Eigenschaften im Vordergrund. Danach wurde die Rolle des Mannes in der Gesellschaft und in der Geschichte näher beleuchtet. Wie wird aus einem Jungen ein Mann und welche Vorbilder gibt es heute, wurde ebenfalls diskutiert. Aufgrund des schlechten Wetters konnte leider die für Samstag geplante Aktivität draußen nicht stattfinden. Dafür wurde ein Alternativprogramm im Hause durchgeführt.

Am Sonntag wurde dann ein Bild für einen perfekten Mann zusammengestellt. Zum Abschluss konnten die Männer draußen

dann doch noch – wenn auch nur kurz – beim Spiel „Wikingerschach“ ein wenig ihre Muskeln in Bewegung bringen. Auch die religiöse Seite wurde im Morgenlob und einer Morgenandacht angesprochen. Besonders positiv waren die offenen und guten Gespräche. Es wurde der Wunsch geäußert, dass auch jüngere Männer teilnehmen könnten, um eine größere Meinungsvielfalt zu erreichen.

Die coronabedingten Vorgaben vom Haus konnten wir gut einhalten und sie haben den Verlauf der Veranstaltung nicht beeinträchtigt. Am Ende waren sich alle einig, dass so ein Wochenende weitergeführt werden sollte. Und vielleicht spielt beim nächsten Mal auch das Wetter mit.

Christoph Kandora

ACA Niedersachsen-Bremen: Seminar für ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter

Ehrenamtliche Arbeits- und Sozialrichter sind demokratische Errungenschaften in der Rechtsprechung. Sie entscheiden gleichberechtigt mit hauptamtlichen Richtern bei Konfliktfällen im Arbeits- und Sozialrecht. Die ACA (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen) schlägt für dieses Amt Personen vor. Interessierte können sich beim Landesgeschäftsführer der ACA, Mirco Weiß melden: mirco.weiss@bistum-hildesheim.de

Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeits- und Sozialrichter und für Interessierte richtet die ACA Niedersachsen-Bremen jährlich eine Schulung in Celle aus. Maßgeblicher Motor dieser beliebten und inhaltlich starken Schulungen ist Kolpingbruder Walter Kovar aus Salzgitter. Auch er steht bei Rückfragen zur ACA gern zur Verfügung.

Absage des diesjährigen Adventswochenendes



(Foto: fotolia.de/Monster)

Dieses Jahr ist durch Corona alles anders - und somit startet auch die Adventszeit für viele Familien in diesem Jahr nicht wie geplant und gewünscht. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wird das Adventswochenende für Familien auf dem Pferdeberg in Duderstadt nicht stattfinden.

Diejenigen Familien, die mit der Vorbereitung des Wochenendes bereits früh im Jahr begonnen hatten, sind sich einig: Mit Corona und den entsprechenden notwendigen Auflagen ist ein gemeinsames Wochenende mit Singen und Einstimmung auf die Weihnachtszeit nicht möglich. Kinder sind schwer dauerhaft untereinander auf Abstand zu halten. Die persönliche Nähe, die für uns das Adventswochenende ganz stark prägt, ist mit anderen Familien und in dieser Anzahl im Moment leider unmöglich. Außerdem kann es im Dezember draußen ziemlich ungemütlich sein, so dass auch ein überwiegendes „Frischluf-Programm“ – wie wir es kurz in Betracht gezogen haben – nicht die Lösung sein kann.

Schweren Herzens sagen wir somit das diesjährige Adventswochenende ab und freuen uns auf das nächste Jahr - hoffentlich noch intensiver, mit weniger Sorgen und wahrscheinlich mehr Dankbarkeit.

Ab sofort könnt ihr euch zum Adventswochenende 2021 anmelden, gerne per E-Mail an kolping@bistum-hildesheim.de



(Foto: fotolia.de/Hans-Jörg Nisch)

23. Januar 2021

10 – 17 Uhr

Tagungshaus Priesterseminar
Hildesheim, Neue Str. 3

Bibelworkshop

**für Geistliche Leiter*innen und
am geistlichen Leben Interessierte
in unseren Kolpingsfamilien**

Wir laden ALLE Interessierten sehr herzlich ein, sich an diesem Tag dem Wort Gottes im Gespräch und Tanz zu nähern.

Detaillierte Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Referenten:

Sigrid Fehst, Mitarbeiterin der Arbeitsstelle für pastorale Fortbildung und Beratung
Dr. Christian Schramm, Leiter der Bibelschule Hildesheim

Leitung:

Petra Riechert, Geistliche Leiterin
DV Hildesheim

Teilnahmegebühr: 25 € (inkl. Verpflegung)

Anmeldungen bitte bis 23.12.2020

Seniorenwallfahrt/Studienfahrt in das Emsland – der zweite Versuch



Leider hat uns die Corona-Krise die für dieses Jahr geplante Fahrt nicht gestattet. Deshalb wollen wir dieses Fahrtangebot vom **10. - 13. Mai 2021** mit dem gleichen Programm wiederholen. Wir bewegen uns im Bistum Osnabrück und sind Gäste im Kolping-Bildungshaus Salzbergen. Von hier aus startet unser tägliches Besuchsprogramm, das wie folgt geplant ist:

Auf der Anreise machen wir einen Stopp in Osnabrück und werden hier Altstadt und Dom besichtigen. In der Wallfahrtskirche Wietmarschen wollen wir eine Maiandacht halten und von hier aus dann Europas größtes Moormuseum besuchen. Dazu gehört auch eine Fahrt mit der Feldbahn. Der Abschluss dieses Studientages bringt uns noch zu einem Besuch in das Kloster Frenswegen. Abgerundet wird der Tag mit einem Emsländer Abend im Kolping-Bildungshaus.

Natürlich darf ein Ausflug nach Papenburg nicht fehlen. Nach einer ausgiebigen Stadtrundfahrt und dem Besuch der beeindruckenden „von-Velen-Anlage“ (hier erfahren wir, unter welchen Bedingungen die ersten Siedler leben mussten), können wir die mächtigen Schiffsbauten in der Meyer-Werft bestaunen.

Auf unserer Rückfahrt nach Hildesheim wird es noch einen Abstecher zur Schlossanlage „Clemenswerth“ geben. Während einer Führung lernen wir die imposante und sehenswerte Schlossanlage kennen.

Reisebedingungen:

- Die Fa. Sausewind wird uns mit einem modernen Reisebus in das Emsland begleiten
- Wir wohnen bei Halbpension im Kolping-Bildungshaus Salzbergen, wo uns nur eine **geringe Anzahl von Einzelzimmern** zur Verfügung steht
- Sämtliche Führungs- und Eintrittskosten, Emsländer Abend, Eichsfelder Frühstück, Kaffee und ein Imbiss aus der Bordküche des Busses sind im Preis enthalten
- Kosten der Fahrt p. P. bei Buchung im Doppelzimmer 320 €, im Einzelzimmer 335 €
- Vergabe der Plätze im Bus in der Reihenfolge der Anmeldung
- **Hinweis für die Teilnehmer*innen der ausgefallenen Fahrt 2020:** Diese haben ein Anmeldevorrecht, wenn sie sich bis zum **29. Jan. 2021** verbindlich anmelden.
- Geringe Änderungen im Preis und dem Reiseverlauf sind noch möglich
- Der Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung wird empfohlen
- Verbindliche Anmeldungen sind ab **14. Dezember 2020** über das Sekretariat Tel. 05121 307442 möglich
- Mit der verbindlichen Anmeldung ist eine Anzahlung von 150 € p. P. zu leisten, und zwar auf das Konto des Kolpingwerkes Diözesanverband Hildesheim IBAN DE86 2595 0130 0000 1031 27
- Die geistliche Leitung der Fahrt hat unser Diözesanpräses Heinz Peter Miebach übernommen.
- Gesamtleitung der Fahrt Johannes Jäschke

Information zu den Generationswochenenden

Leider mussten unsere Wochenenden für Großeltern mit deren Enkelkindern in diesem Jahr ausfallen. Nicht nur die Kinder und Großeltern sondern auch das gesamte Leitungsteam mit den Jugendlichen hatten sich auf schöne und erlebnisreiche Wochenenden gefreut. Die Gesamtleitung dieser gefragten Wochenendveranstaltungen bleibt auch im Jahr 2021 weiter unter meiner Gesamtplanung. Wer möchte, kann sich schon jetzt zu den Terminen für das Jahr 2021 anmelden.

Dazu stehen die Termine 16. bis 18. April und 15. bis 17. Oktober fest. Wenn alles gut geht und Corona uns nicht wieder hindert, werden wir das für 2020 geplante Programm bei den nächsten Begegnungen nachholen – z.B. mit einem Besuch bei der Sielmann-Stiftung. Freuen wir uns also auf unsere Treffen im nächsten Jahr.

Johannes Jäschke



Kurse / Veranstaltungen

05.02. bis 07.02.2021

Musik-Wochenende

26.3. bis 28.3.2021

„Bewahrung der Schöpfung“

Thema: „Was hat das denn mit mir zu tun? Ökologische Verantwortung und ihre Folgen.“

Referent: Dr. Dr. Dirk Preuß

16.04. bis 18.04.2021

Frauen-Wochenende

16.04. bis 18.04.2021

Generationen-Wochenende

10.09. bis 12.09.2021

Back to the roots III

10.09. bis 12.09.2021

Männer-Wochenende

8.10. bis 10.10.2021

„Bewahrung der Schöpfung“

Thema: „Ökologie und Ökonomie – auf dem Weg in eine lebenswerte Zukunft“

08.10. bis 10.10.2021

Erwachsenen-Wochenende

15.10. bis 17.10.2021

Generationen-Wochenende

15.10. bis 17.10.2021

Brasilien-Wochenende

26.11. bis 28.11.2021

Adventswochenende für Familien mit Kindern

Alle Veranstaltungen finden im Ferienparadies Pferdeberg statt.



Konferenzen / Tagungen / sonstige Termine

23.01.2021

Bibel-Workshop

Hildesheim

vor. April 2021

Duderstädter Gespräche

Ferienparadies Pferdeberg

20.03.2021

Diözesanversammlung

Ort n.n.b.

10.05. bis 13.05.2021

Seniorenwallfahrt

Emsland

08.07.2021

Seniorentag

Lüneburg

10.09. bis 11.09.2021

Diözesanhauptausschuss

Hannover

23.10. bis 30.10.2021

Rom-Wallfahrt des DV

„30 Jahre Seligsprechung Adolph Kolpings“

8-tägige Flugreise nach Rom

weitere Infos unter

www.kolping-hildesheim.de



Kolpingjugend

DIKO

30.10. bis 01.11.2020 auf dem Wohldenberg

Die Diko findet zum ersten Mal digital statt.

Kinderüberraschung

04.12. bis 06.12.2020

Die Durchführung steht noch nicht fest. Es bleibt abzuwarten, wie sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern.

Wir werden Änderungen immer wieder bekannt geben. Anmeldungen sind trotzdem möglich und gewünscht. Alle anderen Veranstaltungen fallen leider aus.

Die Sommerfreizeit 2020 ist abgesagt worden. **Sie findet aber vom 2. bis 8. August 2021 statt! Bitte den Termin schon merken und auch gern schon anmelden!**

Ein gutes Gefühl, vorgesorgt zu haben.

Als Mitglied im Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

Haben Sie Interesse? Dann wenden Sie sich an uns:

ERGO Beratung und Vertrieb AG, Regionaldirektion Hamburg/55plus, Überseering 34, 22297 Hamburg, Tel 040 6376-4455

ERGO

Die Ausgabe 01/2021
erscheint im März 2021
Redaktionsschluss: 18.02.2021

Wir gedenken der Toten unserer Gemeinschaft

Altwarmbüchen	Elisabeth Simon	Diekholzen	Hans-Dieter Schmidt
Asel	Kerstin Knöchelmann	Diekholzen	Wilfried Schrader
Bavenstedt	Herbert Hoffmann	Hildesheim EM	Alfred Teltenkötter
Braunschweig/St. Albertus Magnus	Rudolf Klinger	Hildesheim EM	Willibald Hedwig
Bremen-Blumenthal/Rönnebeck	Günter Fojuth	Hildesheim EM	Karl-Heinz Hendker
Bremerhaven-Lehe	Paul Perk	Gronau	Cäcilia Wunram
Burgdorf	Irmgard Bette	Hameln	Wilhelm Brungs
Burgdorf	Günter May	Hannover-Ricklingen	Josef Stiller
Burgdorf	Wolfgang Buckmann	Hannover/St. Franziskus	Walter Dewenter
Burgdorf	Franz Rotter	Hasede	Magdalene Sander
Celle/St. Johannes der Täufer	Manfred Kostka	Helmstedt	Friedrich Waldhof
Celle/St. Johannes der Täufer	Alfons Brzenska	Helmstedt	Martha Nießing
Diekholzen	Ursula Ossenkopp	Hildesheim-Zentral	Josef Kreuzer
		Hildesheim-Zentral	Gerhard Lassalle
		Itzum/St. Georg	Gerhard Steinberg
		Lüneburg	Gerhard Piekarek
		Nesselröden	Mathilde Mitzinneck
		Neu Wulmstorf	Franziska Jülich
		Northeim	Rolf Reinhardt
		Ochtersum-Barienrode	Luise Neumann
		Rollshausen	Karl Kreis
		Sarstedt	Thorsten Falkner
		Seesen	Hannelore Kohlstedt

Spenden und Zustiftungen vom 01.06.-31.08.2020

Brasilien: Zeichen der Hoffnung

Brasilien: Zeichen der Hoffnung
Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim
1.200,00 € KF Hannover-Ahlem

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE52 25950130 0000064745
1.200,00 € Gesamtsumme

Ukraine: Begegnungskonto Ukraine

Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim
750,00 €BZ Untereichsfeld (Gebrauchtkl.-Samml.)

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE06 25950130 0034335576
750,00 € Gesamtsumme

Ferienwerk: „Wir bauen auf die Zukunft“

Kolping-Familienferienwerk Hildesheim

Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE56 26051260 0000198796
0,00 € Gesamtsumme

Brasilien: Begegnung schafft Partnerschaft

Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE91 25950130 0000848482
0,00 € Gesamtsumme

Adolph-Kolping-Stiftung

Adolph-Kolping-Stiftung Diözese Hildesheim
1.292,89 € KF H-Nord, St. Joseph (Auflösung)

Sparkasse Hildesheim
IBAN: DE05 25950130 0000657000
1.292,89 € Gesamtsumme



Kolping Ferienparadies Pferdeberg



Sicher Reisen in Coronazeiten - Unser Hygienekonzept

In den letzten Wochen wurde unser Alltag durch ein Thema maßgeblich bestimmt: Das Coronavirus und die damit verbundenen Einschränkungen. Die Unsicherheit zu Reisen ist zum Teil noch sehr groß – das verstehen wir. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen nachfolgend in Kürze erläutern, was wir vor Ort zu Ihrem und zum Schutz unserer Mitarbeiter tun. Das komplette Konzept finden Sie auf unserer Homepage oder sprechen Sie uns direkt an.

- ✓ Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes im Speisesaal und den öffentlichen Bereichen
- ✓ Regelmäßiges Desinfizieren der Oberflächen in den öffentlichen Bereichen
- ✓ Bereitstellung von Desinfektionsspendern und Einmalhandschuhen
- ✓ "Einbahnstraßen" auf den Fluren und ggf. feste Essenszeiten bei größeren Gruppen

Kurztrip über das Osterwochenende

Angebotsdetails

- Übernachtung im Familienappartement mit Balkon/Terrasse
- Abwechslungsreiches Familienprogramm
- Vollpension: Frühstück, Mittagsbuffet und Abendessen
- Zugang zur Wellness Oase mit kostenloser Sauna
- Reisezeit von Karfreitag bis Ostermontag
- Osterbrunch und viele Highlights

Verbringen Sie das Osterwochenende in familiärer Atmosphäre auf dem Pferdeberg.



Urlaub
Zeit, die gut tut!

Angebot gültig bei Unterbringung im Familienappartement und nur für Kolpingmitglieder.

Neue Ehrenamtswoche:

15. bis 19. März 2021

Wir freuen uns über viele freiwillige Helfer, die uns bei der Verschönerung unseres Hauses im Innen- und Außenbereich unterstützen möchten.

Weitere Infos und Anmeldung unter:

info@kolping-duderstadt oder 05527-5733

Tagungen

Gruppenreisen

Familientreffen

Seniorenreisen

Familienurlaub

Barrierefreies Reisen